

Saale-Beitung.

werden die 6 getheilte Anzeigen über deren Raum mit 80 Pf. berechnet und in anderen Anzeigen und allen Anzeigen - Beilagen angenommen. Beklagen die Seite 1 Wf. Schluss der Anzeigenannahme: vom 11 Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr.

Ercheint täglich zweimal. Sonntags und Feiertags einmal.

Schriftleitung und Druck-Verwaltung: Halle, Gr. Braunschweig 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Verlagsdirektor
Der Saale-Verlag hat sich zum 1. Oktober 1914 von der Saale-Verlagsgesellschaft getrennt. Der Saale-Verlag hat sich zum 1. Oktober 1914 von der Saale-Verlagsgesellschaft getrennt. Der Saale-Verlag hat sich zum 1. Oktober 1914 von der Saale-Verlagsgesellschaft getrennt.

Ständeschriftlicher Jahrgang.

Nr. 442.

Halle, Montag, den 21. September

1914.

Die Kriegaanleihe annähernd voll gezeichnet.

WTB. Berlin, 20. September.

Der Erfolg der Kriegaanleihen ist ein über alles Erwarten glänzender. Es sind — abgesehen von einigen noch ausstehenden Teilergebnissen — gezeichnet: 1,26 Milliarden Schatzanweisungen und 2,94 Milliarden Mark Reichsanleihe, zusammen 4,20 Milliarden Mark. Das endgiltige Ergebnis ist vor morgen abend nicht zu erwarten.

WTB. Berlin, 20. Sept. (Amstich.) Infolge des alle Erwartungen übersteigenden Zeichnungsergebnisses hat sich die Reichsfinanzverwaltung mit einer Verringerung der Einzahlungstermine für die Kriegaanleihen dahin einverstanden erklärt, daß spätestens am 15. Oktober 40 Proz. (je nach der Ausgabebank), spätestens am 26. Oktober 20 Proz. (statt 30 Proz.), spätestens am 25. November 20 Proz. (statt 30 Proz.) und spätestens am 22. Dezember die restlichen 20 Proz. der zugewiesenen Beträge gezahlt werden müssen. Die Berechtigung der Zeichner, vom Zeichnungstage ab jederzeit voll zu bezahlen, wird dadurch nicht berührt. Ebenso verbleibt es bei der Bestimmung, daß Beträge bis zu 1000 Mark — einschließlich bis 5. Oktober — ungeteilt zu berichtigen sind.

wirtschaftlich weit überlegen ist. Mit Erfolg und mit Genugtuung wird uns die Tatsache erfüllt, doch dürfen darum unsere Anstrengungen nicht verringert werden. Das, was das Vaterland in diesen Stunden schweren Kampfes bedarf, muß aufgebracht werden; jetzt gibt es für uns kein anderes Ziel, als unsere Gegner niederzuringeln. Jetzt müssen wir hindurch. Nur so kann Deutschland erwarten, daß all die Aufwendungen, die heute an Menschen und an materiellen Opfern gebracht sind, fruchtbringend für Deutschland werden und daß das Vaterland aus diesem ihm aufgezwungenen unheilvollen Kriege stolz und stark hervorgeht.

pernischend werden, wenn der Krieg sich in die Länge zieht, ja selbst wenn er sich siegreich so lange hinzieht. Die vor dem Krieg zusammengetragenen Ersparnisse sind schon jetzt fast vollständig aufgebraucht. Nach dem Krieg wird an die meisten Tieren der Bürger, Arbeiter und selbst des Mittelstandes das Elend klopfen."

Nicht anders ist es in Rußland. Die „Neue Züricher Zeitung“ vom 18. September veröffentlicht den Privatbrief eines Schweizer in Moskau vom 24. August, in dem es heißt: „Handel und Verkehr fangen an zu stocken; industrielle und gewerbliche Unternehmungen sind zwar zurzeit noch gut beschäftigt, doch wird das nicht mehr lange dauern. Zwar wird behauptet, die Messe in Nißni Nowgorod hätte in jüngster Zeit etwas angezogen, wie auch der Bahnoverkehr demnächst wieder in normale Bahnen gelenkt werden würde. Die Lebensmittelpreise sind im allgemeinen gestiegen, nur einige Gegenstände sind wegen des Anfalls im Exportgeschäft billiger; die öffentliche Wohltätigkeit wird bereits stark in Anspruch genommen. Heber den Gang des Krieges erfahren wir etwas nur aus russischen Zeitungen, nach denen die Schweiz bereits mit deutschen und französischen Verwundeten und Flüchtlingen überfüllt sein soll.“

Die wirtschaftliche Kraft Deutschlands.

4,2 Milliarden sind auf den ersten Anruf von dem deutschen Volke zur Durchführung des Krieges gezeichnet und da die Zusammenstellung noch nicht völlig abgeschlossen ist, so läßt sich erwarten, daß sich diese Summe noch erhöhen wird. Fast der ganze am 4. August vom Reichstage bewilligte Betrag ist somit durch das deutsche Volk in zehn Tagen aufgebracht und der Regierung zur Verfügung gestellt worden. Das ist nach dem siegreichen Vordringen unserer Heere ein Erfolg unserer wirtschaftlichen Organisation, wie ihn größer noch kein Land aufzuweisen hatte.

Da die französischen Zeitungen, gestützt auf englische Berichte und Hoffnungen, die wirtschaftliche Lage Deutschlands in denkbar ungünstigstem Lichte schildern, ist es wohl angebracht, mitzuteilen, was das große Pariser Finanzblatt „L'Information“ über die ökonomische Lage Frankreichs im Anschluß an einen Artikel schreibt, sowie die sofortige Erfüllung der Verpflichtungen zur Beilegung der Arbeitslosigkeit fordert: „Die ökonomische Krise“, schreibt „L'Information“, „die Frankreich durchmacht, ist sehr groß. Ihre Folgen können

Die grosse Schlacht an der Marne. Reims wird beschossen.

WTB. (Amstich.) Großes Hauptquartier, 20. Sept., abends.

Im Angriff gegen das französisch-englische Heer sind an einzelnen Stellen Fortschritte gemacht. Reims liegt in der Kampffront der Franzosen. Gezwungen das Feuer zu erwidern, bedauern wir, daß die Stadt dadurch Schaden nimmt. Es ist Anweisung zur möglichsten Schonung der Kathedrale gegeben. Zu den mittleren Vogesen sind Angriffe der französischen Truppen am Donon bei Senones und bei Saales abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz heute keine Ereignisse.

Die Nord. Allgem. Ztg. schreibt: „Die im Auslande verbreiteten Nachrichten über die Schlacht an der Oise und Maas lauten neuerdings auffallend zurückhaltend. So besagte ein amtliches französisches Communiqué vom 19. d. M.: Auf der ganzen Front von der Maas bis zur Oise dauert die Feldschlacht fort. Die deutschen Stellungen sind zur Verteidigung eingerichtet und mit schweren Geschützen versehen, so daß der französische Aufmarsch sehr langsam vor sich geht. Auf dem französischen linken Flügel die Deutschen, die die Höhen nördlich der Aisne besetzt halten, auf einigen Punkten etwas zurückgewichen. Im Zentrum zwischen Berry-au-Bac und den Argonnen ist der Zustand unverändert. Die Deutschen verhalten sich weicher. Ihre Stellungen sind fast unnehmbar. In dem Bezirk von Woerues zwischen Etain und Wincourt (30 Kilometer nördlich von Toul) haben die französischen Heere überall Führung mit dem Feinde.“

die Deutschen jetzt handhaben. Sie hätten möglicherweise Verstärkungen und Vorräte erhalten und beschließen einen neuen Vormarsch. Vielleicht wollten sie nur Zeit gewinnen, um ihre Transportkolonnen nach der Maas zu schieben. Die deutsche Stellung zwischen La Fère und Reims sei an einigen Punkten stark, aber könne durch die französische linke Armee umgangen werden, es scheie aber fest, daß wenn die Verbündeten auf dem linken Flügel Erfolg hätten, es nur ein taktischer Erfolg sei. Der strategisch entscheidende Flügel sei der deutsche linke Flügel. Wenn er aber nicht viel schwächer sei, als bisher gezeigt habe, würden die Verbündeten auf dieser Seite kaum einen Erfolg erringen.“

Aus dem Haag, 20. September.

Nicht matt nimmt sich demgegenüber die Behauptung aus, die den Beschluß des Reiches macht, daß die Gegenangriffe der Deutschen überall abgeschlagen worden seien. Wenn wirklich Erfolge der Franzosen zu verzeichnen gewesen wären, so hätten sich diese in dem Ausgang ihrer Angriffe zeigen müssen. Darüber wird aber nichts gesagt.

Bezeichnend für die Wertschätzung der französischen Armee durch die Engländer ist, daß die „Times“ bei Erörterungen der bevorstehenden Operationen den General Joffre an die Worte Wellingtons zu Berezford glaubt erinnern zu müssen: „Vergiß nicht, daß du Oberkommandierender bist und nicht geschlagen werden darfst.“ (B. 3)

(Eigener Drahtber.) Berlin, 20. Sept.

Kotterdam, 19. Sept. Die heute hier eingetroffenen „Times“ erklären, sie wissen nicht, zu welchem Zweck

Pariser Berichte geben nach Meldungen aus Rom jetzt zu, daß die Deutschen Teilerfolge bei Reims errungen haben. Es melden gleichzeitig den Tod des französischen Generals Bataille. (B. 3)

Das englische Expeditionskorps.

Etwa 100 000 Mann.

Ueber die Stärke des englischen Expeditionskorps waren die Angaben immer sehr verschieden. Sie schwankten zwischen 50 000 und 150 000 Mann. Jetzt bringt das „Military Wochenblatt“ auf Grund einschlägiger Berichte genaue Angaben, nach denen die Gesamtstärke des britischen Expeditionskorps etwa 100 000 Mann betragen würde.

1. Armeekorps ist Generalleutnant Sir Douglas Haig, das 11. Armeekorps Generalmajor W. P. Bullen, das 11. Armeekorps ist Generalleutnant Sir James Grierson erhalten, der plötzlich am 17. August starb.

Das Heer besteht danach aus drei Armeekorps, jedes zu zwei Divisionen, außerdem aus einer Kavalleriedivision unter Führung des Generalmajors Edmund Allenby. Jedes Armeekorps besteht aus 24 Bataillonen Infanterie, 6 Bataillonen Kanallerie, 18 Batterien Feldartillerie mit zusammen 108 Geschützen, 2 Haubitzenbatterien mit zusammen 8 Geschützen und aus den erforderlichen Spezialtruppen. Die Gesamtstärke würde demnach betragen: 72 Bataillone Infanterie (je 1024 Mann), 18 Kanallerie-Regimenter (zu 674 Mann), 84 Batterien mit 492 Geschützen. Führer des

Der Aufbruch in Indien und Ägypten.

Berlin, 20. September.

Die Zeitung „Osmanischer Abend“ erhält Nachrichten aus Indien und Ägypten, wonach die Bevölkerung der beiden Länder namentlich gegen die englische Herrschaft auftritt und die englischen Truppen aus mehreren Orten des Inneren Ägyptens vertrieben wurden. Täglich soll es zu Zusammenstößen kommen, wobei die Engländer Reize verurteilen haben und sich vor der Uebermacht der bewaffneten Bevölkerung zurückziehen müssen.



Kolonisierung durch Kriegsgefangene.

Von Dr. M. H. F. r. - Meiningen, M. d. R. u. d. bayr. Abg. - R. In einem kürzlich in der Presse veröffentlichten Artikel über die Behandlung der Kriegsgefangenen...

In Bayern, wo etwa 140.000 Hektar an Moorflächen noch vorhanden sind, hat man, soweit ich weiß, bereits mit dieser Verwendung begonnen. Der angebliche Wert der Kultivierung der über 2 1/2 Millionen Hektar kultivierbaren Moorflächen für Deutschland liegt gerade jetzt klar vor unseren Augen...

Jedenfalls kann man hier nur die Bitte wiederholen, angelehnt der schändlichen, widerrechtswidrigen Behandlung unserer deutschen Kriegsgefangenen unserer Feinde bei der Verwendung zu Arbeiten und überhaupt bei der Behandlung der Gefangenen nicht zu zimperlich und zu sentimental zu sein.

Die Kriegsbeute von Tannenberg.

Ein Pferd von 150 Mk. an. - Du armer Deumel hat uns den Krieg endlich erklärt. Interessante Erlebnis eines Offiziers beim Artillerie-Depot einer Festung im Osten schildert der nachstehende Brief an seine Verwandten:

Ich war vom Gouvernement nach den Schlachtfeldern bei Tannenberg, Tannenberg, Redenburg usw. kommandiert, um die Kriegsbeute zu sichten, alles Brauchbare an Waffen, Munition, Kleidungsgegenstände nebst Munition in die Festung zu schaffen, um danach eine weitere Verwertung der Festung einzutreten zu lassen.

Langen und tranken ungeheuer viel Sekt - nur Sekt! Nach jedem Lied erkante es: „Vive la France!“ - Als die meisten betrunken waren, wurde es merkwürdig ruhig, und alle fingen an zu weinen.

Kurz darauf lagen wir wieder so im Felde, und schon am frühen Morgen begann vor uns eine große Schlacht, welche zwei Tage dauerte. Am Spätnachmittag des zweiten Tages machte sich eine große Aufregung unter den Franzosen bemerkbar, und bald hörte ich aus der Ferne von der großen vorbereitenden Chasseur her einen donnerartigen Lärm.

Kriegsbeute gemacht war. Untermwegs konnten wir erleben, wie deutsche Infanteristen Koffenpflichtige requirierten. Die Sache mit den Pferden geht nämlich so vor sich: Etwa 1000 Infanteristen schwärmen aus und holen aus den Wäldern die von der Schlacht her übrig gebliebenen Pferde.

In Rudoloven treffen wir viel Kriegsbeute an, ich selbst freue mich, plattdeutsche Soldaten antreffen, und kann es nur begreifen, daß ein solcher Schlag Menschen zehnmal so reichlich aufwiegt.

Dieser Soldat lebte dem Rufen ein Stück Fleisch, einige Kartoffeln mit Zucker und ließ seine Schulter durch einen Sanitäter verbinden. Nachdem der Ruf, der wohl gleich mit seiner Erschießung erschreckt hatte, geblasen und aufgehört war, sah ich eine Frau und eine Kleine erhalten hatte.

Dann bekam dieser Ruf auch noch warme Kleider aus den erbeuteten Stücken, und seinen Augen sah man an, daß es ihm bei uns in der Gefangenschaft besser geht als in jenem heiligen Russland.

Deutsches Reich.

Protest gegen die russischen Morbstaten.

Wie die „Morgenpost“ erzählt, ist durch Vermittlung eines neutralen Machts von Deutschland gegen die von russischen Generalen beschlossenen russischen Morbstaten in Petersburg Beschwerde erhoben worden.

Die Flüchtlinge sollen vorläufig noch nicht zurückkehren.

Königsberg, 20. Sept. Von ausländiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß namentlich Flüchtlinge vom Lande ihre Heimkehr nicht ohne vorherige Anträge bei der Behörde aufsuchen sollen.

Die Schreckenstage in Angerburg.

Im folgenden geben wir einen Brief wieder, den der Schreiber aus Angerburg an seine nach Berlin geflüchteten Verwandten gerichtet hat.

„Nach langer Zeit kann ich Euch wieder eine Nachricht zukommen lassen. Leider eine sehr betrübende, denn Euer guter Vater ist nicht mehr. Am 25. August abends 11 Uhr hatte er ausgeblutet. Von den mörderischen Kollaten wurde er und der Sabotta, der bei uns wohnte, erschossen, gerade heute vor drei Wochen.

unter Anspannung aller Kräfte mühslich werden, in den gerüttelten Verhältnissen der Provinz zu einem gedeihlichen Wiederaufbau die erforderliche Ordnung wieder herzustellen.

Herbsttagung des Reichstags.

Der Reichstag wird, dem „Nat.-Anz.“ zufolge, voraussichtlich im Herbst zu einer ganz kurzen Tagung einberufen werden. Mit dem Haushaltsplan wird sich der Reichstag indes erst im Frühjahr beschäftigen.

Siffaktion für die Geschädigten in Elsaß-Lothringen.

Die „Straßburger Post“ meldet: Durch die Kriegsergebnisse erlitten zweifellos auch beide Gebietsteile Elsaß-Lothringens schwere Schäden. Den Verwundeten und öffentlichen Körperschaften ist es bis jetzt gelungen und wird es weiter gelingen, der Not abzuwehren.

Eine seltsame Maßnahme in Breslau.

Auf Veranlassung der Militärverwaltung ist nach der „Breslauer Zeitung“ seit Freitag nachmittag 2 Uhr innerhalb Breslaus jeder Telefonverkehr verboten.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Deruberg als Wahrheitskinder in Amerika.

Bernhard Deruberg hat in New York vor den Deutsch-amerikanern am Donnerstag einen Vortrag über die Vorgeschichte des Krieges gehalten, der einen außerordentlich tiefen Eindruck gemacht hat.

Rücktritt des russischen Kriegsministers.

Berlin, 20. September. Nach einer Meldung des offiziellen ungarischen Telegraphen-Büros...

Sectransporte russischer Gefangener.

Gegen 3000 gefangene Russen, die auf dem Seewege nach Danzig transportiert waren, wurden auf großen leeren Frachtdampfern im Kaiserhafen vorläufig untergebracht.

Der Prinz von Wales darf noch nicht zur Front.

WTB. Paris, 20. Sept. Aus London wird gemeldet: Der Prinz von Wales hatte die Erlaubnis erbeten, das Expeditionskorps zu begleiten.

Die Schreckenstage in Angerburg.

Im folgenden geben wir einen Brief wieder, den der Schreiber aus Angerburg an seine nach Berlin geflüchteten Verwandten gerichtet hat.

Gang wie damals.

In einem offenen Briefe hat der Dichter Romain Rolland den Deutschen aus dem Brand Löwen ein großes Verbrechen an der künftlichen Kultur zu machen versucht.

Der Barbar.

Auf offnem Felde erhebt ein Juave Schläge Und flob, da er im Lauf nicht trägt, Die Haut zu retten und die Ehr' Zu dem Apoll von Belvedere.

